

Pastoralraumleiterin | Elke Freitag | Hauptstrasse 33 | 4563 Gerlafingen | 032 675 65 88 | elke.freitag@pastoralraum-wwb.ch
Leitender Priester | Arno Stadelmann | Pfarrer-Schmidlin Weg 5 | 4562 Biberist | 079 307 64 89 | arno.stadelmann@pastoralraum-wwb.ch
Vikar | P. Varghese Joseph | Pfarrer-Schmidlin Weg 5 | 4562 Biberist | 078 207 70 09 | varghese.joseph@pastoralraum-wwb.ch
Pfarrreiseelsorger | Dominik Meier-Ritz | Diakon | Hauptstrasse 63 | 4566 Kriegstetten | 079 630 23 60 | diakon.meier@pastoralraum-wwb.ch
Notfalltelefon | 079 100 66 01
Katechet RPI | Paul Füglistaler | Pfarrer-Schmidlin Weg 5 | 4562 Biberist | 032 671 20 34 | paul.fueglistaler@pastoralraum-wwb.ch
Pastoralraumsekretariat | Manuela Jäggi-Lisser | 032 671 20 31 | sekretariat@pastoralraum-wwb.ch | **Öffnungszeiten** | MO, DI und DO 9.00–11.00 Uhr
Verwaltung | Daniela von Büren | Grundmattstrasse 2 | 4566 Kriegstetten | 032 675 00 66 | verwaltung@pastoralraum-wwb.ch

Jahrzeit: Paulina Marie und Arnold Flury-Blättler.

Sonntag, 9. Februar, 09.15 Uhr
5. Sonntag im Jahreskreis C
Wortgottes- und Kommunionfeier mit Segnung von Agatha-Brot

Mit Thomas Glur.
Orgel: Bruno Eberhard.
Kollekte: Solothurnisches Studentenpatronat.
Jahrzeit: Martha Steinmann-Lisser; Albert Steinmann Lisser; Eduard Sperisen-Kaufmann.

Sonntag, 16. Februar, 09.15 Uhr
6. Sonntag im Jahreskreis C
Wortgottes- und Kommunionfeier

Mit Stefan Keiser.
Orgel: Maria Morózova-Meléndez.
Kollekte: Lourdes-Pilgerverein des Kantons Solothurn.

Mittwoch, 19. Februar, 13.30–15.05 Uhr
Erstkommunion-Vorbereitung

Mit Bernadette Häfliger, Emma Wyss und Renate Flury.
Thema: Chorprobe 1. Sowie spielerische Übungen rund um die Gottesdienstantworten, Lesen und Beten am Mikrophon.
Treffpunkt: Kath. Kirche Günsberg.

Sonntag, 23. Februar, 09.15 Uhr
7. Sonntag im Jahreskreis C

Wortgottes- und Kommunionfeier
 Mit Bernadette Häfliger.
Orgel: Bruno Eberhard.
Kollekte: Jubilare – Neue Medien für den Kirchengesang mit Buch, Web und App (Verein KG).
Dreissigster: Kurt Sterki-Flück.
Jahrzeit: Madlen und Martin Flury-Glutz und René Flury; Pfarrer Bernhard Stauer, Urs Josef und Johanna Stauer-Uebelhart.

Mitteilungen

«Zäme Zmittagässe» für Seniorinnen und Senioren aus Günsberg und Balm
Donnerstag, 6. Februar, 11.30 Uhr
Restaurant Glutzenberg

Postauto ab Dorfplatz: 10.52 Uhr.
Anmeldung: direkt via Restaurant Tel. 032 637 15 04, bis Sonntag, 2. Februar 2025, 16 Uhr.
Kosten: Fr. 9.– plus Getränke.
Teilnahmeberechtigt: ab Jahrgang 1960 und älter.

Seniorenkommission Günsberg, Eveline Sterki

Was ist «Die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche»?



Bildquelle: <https://st-martinus-hattersheim.bistumlimburg.de>

Was ist «Die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche»?

Im apostolischen Glaubensbekenntnis finden wir diesen Satz. Ihn zu bekennen, fällt uns leicht. Darüber Gedanken gemacht haben sich wohl die wenigsten. Unser Glaubensbekenntnis ist ein sogenanntes «symbolon», das ist eine kurzgefasste, feststehende Zusammenfassung der Glaubensinhalte des Christentums; es wurde auf einem kirchlichen Konzil beraten und beschlossen und benennt das, was uns heilig ist, was uns mit Christus verbindet – auf den Punkt gebracht.

Nun, wer oder was ist «die Kirche»?

Der Begriff «Kirche» stammt aus dem Griechischen und bedeutet «die Herausgerufene» oder als Bezeichnung für die Gläubigen «die Herausgerufenen». Was ursprünglich ein politischer Begriff ist, wird so zur «**Ekklesia theou**»: Das zum Gottesdienst (und damals zum hl. Krieg) feierlich aufgebotene Volk Israel, das zur Versammlung Gottes wird, das den in der Endzeit kommenden Messias, den Erlöser und Retter, erwartet und es, von Schuld befreit, in

seine Herrlichkeit, ins Paradies zurückholt. «Ekklesia» bezeichnet eine lebendige Gemeinschaft, die den gekreuzigten und auferstandenen Christus als Quelle, Mitte und Ziel hat. Der am Kreuz Erhöhte erscheint den zerstreuten Jüngern und versammelt die Erstzeugen der Auferstehung, die Apostel, erneut zur Gemeinde. Der Auferstandene bevollmächtigt ihr Kerigma (Verkündigung), indem er sie aussendet in alle Welt, um mit dem Evangelium Menschen für Gott zu gewinnen. Die Gemeinde der getauften Christen ist nun das neue Volk Gottes, das vom «Leib Christi» lebt und in der Eucharistie selbst «Leib Christi» wird: «Ich bin Jesus, den du verfolgst.» (Apg 9,4) Saulus, der die Angehörigen der jungen Kirche verfolgt, hört diese Stimme Jesu, der «die Kirche» mit «seinem Leib» gleichsetzt. So bezeugt Paulus später gleich selber: «Er (Christus) ist das Haupt des Leibes, der Leib aber ist die Kirche» (Kol 1,18) und «Ihr aber seid der Leib Christi und jeder Einzelne ist ein Glied an ihm.» (1.Kor 12,27). Wer sich nun von diesem Volk Gottes, von diesem Leib Christi, abwendet, gehört aus freiem Willen nicht mehr dazu und ist vom Heil ausgeschlossen. Jesus betont in einem Gleichnis: «Bleibt in mir, dann bleibe ich in euch. Wie die Rebe aus sich keine Frucht bringen kann, sondern nur, wenn sie am Weinstock bleibt, so könnt auch ihr keine Frucht bringen, wenn ihr nicht in mir bleibt.» (Joh 15,4) und einen Satz weiter sogar: «Wer nicht in mir bleibt, wird wie die Rebe weggeworfen und er verdorrt. Man sammelt die Reben, wirft sie ins Feuer und sie verbrennen.» (Joh 15,6). Gemeinschaft mit Gott und eine Heilszusage (frei werden von Schuld und ewiges Leben durch die leibliche Auferstehung) haben wir durch die Taufe und den damit angenommenen Glauben (Mk 16,16). Es ist daher nicht egal, ob wir in der Kirche sind oder nicht, denn «zur Kirche gehören» bedeutet auch «zu Christus gehören», «ein Glied

am Leib Christi zu sein», durch das das neue Leben des Auferstandenen fliesst. Hier ist auch die Bitte Jesu angesiedelt: «Alle sollen eins sein.» (Joh 17,21) Jesus hat nicht verschiedene Kirchen gestiftet, sondern nur eine, die heute durch die Sündhaftigkeit der Menschen zerrissen ist. Sie ist und bleibt jedoch bis zum Ende der Zeit die Heilsinstitution Gottes für die Menschen. «Die Kirche» ist ein lebendiger Organismus, der mystische Leib Christi, ein Sakrament für die Heiligung der Gläubigen und Gemeinschaft mit Gott. Die Kirche soll so viele Menschen wie möglich in die Gegenwart und Gemeinschaft Gottes führen. Sie fordert auf, anders zu leben, weckt berechnete Hoffnung auf eine gerechtere Welt und auf ein ewiges Leben, sowie die Fähigkeit, im Chaos der Gegenwart die Vorbote eines neuen Zeitalters zu erkennen. «Die Kirche» ist heilig, katholisch und apostolisch. Auch wir selber sollen nach dieser Heiligkeit streben: «Seid heilig, denn ich bin heilig.» (1.Petr 1,16)

Glaube ist immer persönlich, aber nie privat. Privat bedeutet auf lateinisch «abtrennen», «absondern» oder «berauben» und genau das passiert, wenn wir unseren Glauben, wie das heute leider allzu oft geschieht, nur noch «privat» verstehen. Der Glaube der Kirche besagt jedoch, dass das Evangelium mich als ganzen Menschen in all meinen Systemen und Lebensumständen betrifft, und dass meine persönliche Befindlichkeit und Lebenssituation immer auch und zugleich eine Angelegenheit des ganzen Leibes Christi, der Kirche, ist, des Volkes Gottes, das erlösungsbedürftig ist und Gott in seiner Mitte weiss.

Diakon Dominik Meier-Ritz